

POSITION
BEZIEHEN
GEGEN
RECHTS-
EXTREMISMUS
WIE SIE
IHRE
VERANSTALTUNGEN
VOR
VEREINNAHMUNG
SCHÜTZEN
KÖNNEN



EINLEITUNG

Das Projekt »Kriegskinder – Lebenswege bis heute« verfolgt ein eindeutig demokratisches Ziel: Junge und ältere Menschen kommen zusammen, tauschen sich aus und stärken so die demokratische Teilhabe vor Ort. Dennoch ist es möglich, dass das Thema Zweiter Weltkrieg auch Menschen mit rechtsextremer Einstellung anzieht und diese das Projekt oder einzelne Veranstaltungen stören, z.B. indem sie historische Unwahrheiten, Verzerrungen und einseitige Sichtweisen verbreiten oder ihre undemokratischen Ansichten vor einem größeren Publikum äußern. Außerdem versucht die rechtsextreme Szene bereits seit

längerem, stark diskutierte Themen aus der gesellschaftlichen Mitte für ihre Zwecke zu missbrauchen.

In dieser Handreichung geben wir Ihnen wichtige Hinweise und Tipps an die Hand, um Ihre Projekte und Veranstaltungen vor Störungen und Vereinnahmungen durch Rechtsextreme zu schützen.

Entscheiden Sie, welche dieser Hinweise auf Ihre Situation und Ihre Veranstaltung anzuwenden sind.

AUSWAHL VON GESPRÄCHSPARTNERN

Als Grundregel gilt: Sollten Sie von bestimmten Personen bereits wissen, dass sie dem rechtsextremen Spektrum zuzuordnen sind, sollten Sie diese Personen nicht zu Gesprächspartnern machen. Lassen Sie sie weder in Interviews noch in Veranstaltungen wie Erzählcafés oder Podiumsdiskussionen sprechen.

3

In Interviews

Jugendliche sollten keine Gespräche mit Menschen führen, die bereits im Vorfeld rechtsextreme Positionen geäußert

haben. Sollte es während eines Interviews dennoch solche Äußerungen gegeben haben, werten Sie das Gesagte gründlich mit den Jugendlichen aus und stellen Sie Unwahrheiten richtig.

Bei Veranstaltungen

Bieten Sie Rechtsextremen nicht die Möglichkeit, sich öffentlich zu äußern. Bitten Sie sie auf keinen Fall auf das Podium und verhindern Sie, dass Rechtsextreme lange Monologe halten.

VORBEREITUNG VON VERANSTALTUNGEN

Vernetzung

Wenn Sie Vereinnahmungen Ihrer Veranstaltung durch Rechtsextreme befürchten, holen Sie sich bereits im Vorfeld Unterstützung von erfahrenen Initiativen und Vereinen. Lassen Sie sich beraten, inwieweit Ihre Veranstaltung gefährdet ist, von Rechtsextremen gestört zu werden.

Wählen Sie dafür szene-kundige Akteure als Kooperationspartner. Diese beschäftigen sich meist schon lange mit dem Thema Rechtsextremismus in der Region und kennen Personen, Argumentationen und Symbolik der rechtsextremen Szene.

Sollte Ihre Veranstaltung als gefährdet bewertet werden, stellen Sie Vertreterinnen und Vertreter szene-kundiger Initiativen ggf. der Einlasskontrolle zur Seite. So können störende Teilnehmerinnen und Teilnehmer frühzeitig erkannt und diesen der Zugang zur Veranstaltung gemäß dem Hausrecht verwehrt werden.

Suchen Sie außerdem bereits im Vorfeld Kontakt zur Polizei. Klären Sie beispielsweise Möglichkeiten einer Sicherheitspartnerschaft und lassen Sie sich in jedem Fall eine direkte Durchwahl geben, unter der während der Veranstaltung jemand erreichbar ist.

Hausrecht

Das Hausrecht auf Grundlage des Versammlungsgesetzes (VersG) ermöglicht es Ihnen, potenzielle Störerinnen und Störer vor und während der Veranstaltung auszuschließen. Mit der folgenden Formulierung können Sie bereits in Ankündigungs- und Einladungstexten zu den entsprechenden Angeboten auf Ihr Hausrecht hinweisen:

»Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die rechtsextremen Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser zu verweisen.«

Anmeldungen

Wenn Sie eine Veranstaltung für besonders gefährdet halten, bitten Sie vorab um Anmeldung mit Vor- und Zuname, um im Vorfeld den Teilnehmerkreis zu überblicken. So können Sie mit Hilfe von szene-kundigen Initiativen und der Polizei ermitteln, ob sich bekannte Rechtsextreme für die Veranstaltung angemeldet haben und besprechen, wie Sie reagieren können, wenn diese tatsächlich bei der Veranstaltung erscheinen.

DURCHFÜHRUNG VON VERANSTALTUNGEN

Generell gilt: Reagieren Sie situationsbezogen! Statt eine Drohkulisse aufzubauen sollten Sie vor allem auf konkrete Vorfälle reagieren. Andernfalls könnten Teilnehmende den Eindruck erhalten, sie könnten sich nicht frei äußern. Dies kann beispielsweise passieren, wenn Sie zu Beginn einer Veranstaltung eine Ansage machen, in der Sie mit Ausschluss drohen.

Hausrecht

Bei Veranstaltungen haben die Veranstalter das Hausrecht. Gegebenenfalls können Sie am Eingang zur Veranstaltung mit einem Schild auf das Hausrecht hinweisen (siehe Formulierung oben). Sollte es bei der Veranstaltung zu Störungen kommen, die »nach Form und Inhalt des Verhaltens (als) besonders schwer empfunden« werden, kann der Veranstalter nach §11 des Versammlungsgesetzes von seinem Hausrecht Gebrauch machen. Gehen Sie zu der störenden Person und fordern Sie sie sachlich, auf, die Veranstaltung zu verlassen. Sollte sich die Person weigern, holen Sie die Polizei zu Hilfe, da nur diese den Ausschluss von der Veranstaltung vollziehen kann.

5

Diskussionsregeln

Stellen Sie zu Beginn der Veranstaltung klare und transparente Diskussionsregeln auf. Erklären Sie, dass auf der Veranstaltung ein respektvoller und wertschätzender Umgang gepflegt wird und dass menschenverachtende Äußerungen nicht toleriert werden. Bitten Sie alle Anwesenden, sich bei Wortbeiträgen mit Namen vorzustellen und sich kurz zu halten.

Mikrofon

Wenn Sie Wortbeiträge aus dem Publikum planen, sollten Sie die Verantwortung für das Mikrofon behalten. Legen Sie eine Person fest, welche diese Veränderung übernimmt und an die Rednerinnen und Redner übergibt, aber auch wieder an sich nimmt. Auch an der Mikrofon-Anlage sollte jemand dafür sorgen, bei diskriminierenden und menschenverachtenden Aussagen das Mikrofon auszustellen.

Fotografieren und Filmen

Es kommt vor, dass Rechtsextreme bei Veranstaltungen andere Besucher filmen oder fotografieren, etwa nach Meinungsäußerungen. Kommt Ihnen das verdächtig vor,

sprechen Sie die fotografierende Person an und bitten sie, das Fotografieren einzustellen und die nicht autorisierten Bilder zu löschen.

Reaktion auf rechtsextreme Wortbeiträge

Kommt es bei der Veranstaltung dennoch dazu, dass Personen rechtsextreme Wortbeiträge abgeben, dürfen diese auf keinen Fall unwidersprochen bleiben. Reagieren Sie ruhig, aber bestimmt und weisen Sie auf die anfangs festgelegten Diskussionsregeln und bei erneuten Störungen auf das Hausrecht hin. Es ist hilfreich, im Vorfeld eine Person festzulegen, die auf diese Störungen eingeht.

HIER FINDEN SIE ANREGUNGEN, WIE SIE AUF RECHTSEXTREME ÄUSSERUNGEN REAGIEREN KÖNNEN:

- Auf der Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es im Dossier zum Thema »Rechtsextremismus« eine Zusammenstellung von Argumenten gegen rechte Vorurteile.

Diese sind zu finden unter: www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41335/argumente-gegen-rechte-vorurteile

- Der Verein Miteinander e.V. behandelt in einer Broschüre die Frage, ob und wie man mit Rechtsextremen streiten kann.

Miteinander e.V./Arbeitsstelle Rechtsextremismus (Hrsg.): Streiten mit Neonazis? Zum Umgang mit öffentlichen Auftritten von Rechtsextremisten, Magdeburg und Halle (Saale) 2008.

Die Broschüre ist zu finden unter www.miteinander-ev.de (dort unter Publikationen) und kann kostenlos heruntergeladen werden.

Schutz von Beteiligten

Falls sich Personen, die sich an der Veranstaltung beteiligt haben, bedroht fühlen oder falls diese Personen von der Polizei oder anderen Institutionen als potentiell gefährdet eingestuft werden (z.B. Menschen mit Migrationshintergrund oder Personen, die aufgrund ihrer politischen oder journalistischen Tätigkeit gefährdet sind), organisieren Sie ihnen eine Begleitung für den Weg nach Hause.

UNTERSTÜTZUNG

Auch in Ihrer Region gibt es zahlreiche Initiativen und Vereine, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn Sie Ihr Projekt oder Ihre Veranstaltung vor rechtsextremen Ver einnahmung schützen wollen. Die nachfolgende Liste stellt lediglich eine Auswahl dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Initiativen und Vereine in der Region Neustrelitz/Mecklenburg-Vorpommern:

MOBILE BERATUNGSTEAMS FÜR DEMOKRATISCHE KULTUR IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die BeratungsTeams verstehen sich als Impulsgeber und Vernetzer für engagierte Initiativen und Akteure. Sie werden durch den RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V. koordiniert und setzen sich für Vielfalt, Demokratie und Toleranz ein. Bei Interesse können die Beratungen von Fortbildungen begleitet werden.

KONTAKT:

Mobile BeratungsTeams für demokratische Kultur,
Am Melzer See 1, 17192 Waren (Müritz),
Tel. 03991 66960,
www.demokratie-mv.de/kontakt/index.html

BÜRGERINITIATIVE BUNT STATT BRAUN E.V.

Bunt statt Braun e.V. engagiert sich aktiv gegen Rechtsextremismus und möchte Zivilcourage und bürgerschaftliches Engagement in der Gesellschaft fördern.

KONTAKT:

Bunt statt Braun e.V., Lange Str. 9, 18055 Rostock,
Tel. 0381 2523561,
www.buntstattbraun.de

Initiativen und Vereine in der Region Schwedt/Brandenburg:

BÜNDNIS GEGEN FREMDENFEINDLICHKEIT, RASSISMUS UND GEWALT IN SCHWEDT

Die Initiative ist Teil des gut vernetzten Bündnisses für das Land Brandenburg, das aus vielen Einzelinitiativen und Projekten besteht. Ansprechpartner in Schwedt ist Hans-Rainer Harney, via E-Mail zu erreichen unter harney@spschwedt.de.

KONTAKT:

Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt in Schwedt, Mittelstraße 38/39, 14467 Potsdam
Tel. 0331 505824-26,
www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/aktionen-positionen/organisationen-liste

RAA ANGERMÜNDE. DEMOKRATIE UND INTEGRATION

BRANDENBURG E.V., LANDKREISE BARNIM UND UCKERMARK
Die RAA Angermünde ist die regionale Niederlassung der RAA Brandenburg und zuständiger Partner regionaler Akteure in den Landkreisen Uckermark und Barnim.

KONTAKT:

RAA Angermünde, Christine Tesch oder Harald Podzuweit,
Berliner Straße 77, 16278 Angermünde,
Tel. 03331 252-080, Fax 03331 252-081,
c.tesch@raa-brandenburg.de oder
angermuende@raa-brandenburg.de
www.raa-brandenburg.de

Initiativen und Vereine in der Region Saalfeld/Thüringen:

KOKONT JENA – KOORDINIERUNGS- UND KONTAKTSTELLE DES JENAER STADTPROGRAMMS

Die Koordinierungsstelle vermittelt Kontakte zu bestehenden Initiativen gegen Rassismus und Rechtsextremismus sowie Informations- und Hilfsangebote für Betroffene.

KONTAKT:

KoKont Jena, Löbdergraben 25 a, 07743 Jena,
Tel. 03641 236606,
www.kokont-jena.de

MOBIT E.V. ERFURT – MOBILES BERATUNGSTEAM GEGEN RECHTSEXTREMISMUS IN THÜRINGEN E.V.

MOBiT berät Projekte und Initiativen sowie Einzelpersonen und unterstützt kommunale Aktionsbündnisse gegen Rechtsextremismus. Das Beratungsteam vermittelt Seminare und Handlungskompetenzen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und dokumentiert und analysiert rechtsextreme Aktionen und informiert über Gegenstrategien.

KONTAKT:

MOBiT e.V., Pfeiffersgasse 1, 99084 Erfurt,
Tel. 0361 2192694,
www.mobit.org

LINKS UND LITERATUR

Hier können Sie mehr erfahren:

»STREITEN MIT NEONAZIS? – ZUM UMGANG MIT ÖFFENTLICHEN AUFTRITTEN VON RECHTSEXTREMISTEN«

Die Broschüre von Miteinander e.V. und der Arbeitsstelle Rechtsextremismus gibt konkrete Handlungsempfehlungen für die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen. Des Weiteren informiert sie über die Strategie der öffentlichen Auftritte von Neonazis. Das Material kann auf der Website des Vereins herunter geladen werden: www.miteinander-ev.de

»FAIRHANDELN«

Die Broschüre des Landesjugendrings Thüringen e.V. enthält wichtige Gesetzestexte und erläutert die verbotenen Symbole, Internetauftritte, Computerspiele und Musik der rechtsextremen Szene. Im Internet finden Sie die Broschüre unter:
www.ljrt-online.de/wDeutsch/download/publikationen/FAIRhandeln.pdf

»WIR LASSEN UNS DAS WORT NICHT NEHMEN!

7

EMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT RECHTSEXTREMEN BESUCHER/INNEN BEI VERANSTALTUNGEN«

Die Publikation des mobilen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus in Berlin finden Sie im Internet als PDF-Datei zum Herunterladen unter:
www.mbr-berlin.de/Materialien/

»ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN OHNE STÖRUNGEN VON RECHTSEXTREMEN«

Eine Broschüre der DGB-Jugend, herausgegeben vom DGB Bundesvorstand in Berlin. Die Broschüre kann im Internet abgerufen werden unter:
www.dgb-bestellservice.de/besys_dgb/pdf/DGB41486.pdf

»WHO IS WHO – KONTAKTE UND INFORMATIONEN FÜR DIE ANTIASSISMUSARBEIT VOR ORT«

Die Broschüre des Interkulturellen Rats in Deutschland e.V. listet wichtige Adressen deutschlandweit und nach Postleitzahlen geordnet auf. Sie kann kostenlos bestellt werden beim Interkulturellen Rat in Deutschland e.V., Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt, Fax 06151 3919740 oder per E-Mail an iwgr@interkultureller-rat.de

Das Modellprojekt wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« und durch die Evangelische Hilfestelle für ehemals Rasseverfolgte.

IMPRESSUM

ANNE FRANK ZENTRUM
Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin

Tel: +49 (0)30 288 86 56 00
Fax: +49 (0)30 288 86 56 01
E-Mail: zentrum@annefrank.de
Website: www.annefrank.de

AUTORINNEN
Kathrin Große, Anka Jahneke

REDAKTION
Timon Perabo

LEKTORAT
Janine Quandt, Scott-Hendryk Dillan

V.I.S.D.P.
Thomas Heppener

GESTALTUNG UND LAYOUT
Alternativ- statt Anti-, Kassel

Berlin, Oktober 2012



Evangelische
Hilfsstelle für
ehemals
Rasseverfolgte